

Warum müssen die älteren Herren noch mal ran – bringt es der Nachwuchs nicht?

Willis: Hollywood setzt lieber auf bewährte Marken, und solange das Geld in die Kassen fließt, wird das auch so bleiben. Ich bin stolz, dass ich diesen Zyklus von vier Filmen geschaffen habe, dass ich eine Figur, die ich mit Anfang dreißig gespielt habe, auch mit über fünfzig noch glaubwürdig darstellen kann.

SPIEGEL: Sie hat sich im Lauf der Jahre aber sehr verändert. John McClane raucht nicht mehr. Altersweisheit?

Willis: Rauchen bringt einen um. Damit kenne ich mich aus, glauben Sie mir. Aber hier in Deutschland ist es wohl immer noch ziemlich populär, oder?

SPIEGEL: Nicht mehr so wie früher.

Willis: Bestimmt, weil die Gesetze verschärft worden sind.

SPIEGEL: Soll das heißen, John McClane raucht aus Gesetzestreue nicht mehr?

Willis: Nein, ich hatte nur vom Rauchen einfach die Schnauze voll. Ich möchte nicht wissen, mit wie vielen Zigaretten ich meine Lunge geteert habe. Als ich mir das Rauchen gerade abgewöhnt hatte, spielte ich in dem Film „Das Tribunal“ einen US-Offizier in einem deutschen Kriegsgefangenenlager. Ich bekam eine Packung Lucky Strike ohne Filter in die Hand gedrückt mit den Worten: „Die Dinger haben die GIs im Lager ständig geraucht.“ Also musste ich mir wochenlang eine Lucky nach der anderen anstecken. Ohne Filter.

SPIEGEL: In „Stirb langsam 4.0“ trinkt McClane auch nicht mehr. Ist er ein Asket geworden, ein Vorbild für die Jugend?

Willis: Der Film ist so rasant, dass McClane gar keine Zeit hat, sich zu betrinken. Ich werde nicht aus Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Publikum zum Asketen. Dazu ist mein Unterhaltungsbewusstsein viel zu groß.

SPIEGEL: Wollen Sie wirklich keine Werte vermitteln? Sie bekennen sich doch in Interviews immer wieder ausdrücklich zu Familiensinn und Vaterlandstreue.

Willis: Man sollte Filme nicht benutzen, um die eigene Weltanschauung zu verbreiten. Klar versucht man, in einer Figur Züge von sich selbst zu finden. Aber auf keinen Fall darf sie zum Lautsprecher für Parolen werden. Ich will keine Werbung machen, nicht mal für meine eigenen Werte.

SPIEGEL: Doch nun machen Sie Werbung für „Stirb langsam 4.0“.

Willis: Weil es Teil des Jobs ist. Aber mit der härteste. Ich würde lieber den Film für sich selbst sprechen lassen. Stattdessen sitze ich hier und rede mir den Mund fusseilig. Die Produzenten haben sehr viel Geld in diesen Film gesteckt. Sie erwarten von mir, dass ich ihn promote. Also tue ich es. Aber Spaß macht das nicht. Da bin ich lieber mit meinen Kindern zusammen oder treffe mich mit meinen Kumpels.

SPIEGEL: Star sein heißt also: ein dreckiger Job, aber jemand muss ihn machen?

Bestseller

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „buchreport“; nähere Informationen und Auswahlkriterien finden Sie online unter: www.spiegel.de/bestseller

Belletristik

- 1 (1) **Donna Leon** Wie durch ein dunkles Glas Diogenes; 21,90 Euro
- 2 (2) **Andrea Maria Schenkel** Tannöd Edition Nautilus; 12,90 Euro
- 3 (3) **Dieter Hildebrandt** Nie wieder achtzig! Blessing; 19,95 Euro
- 4 (4) **Cecelia Ahern** Vermiss mein nicht W. Krüger; 16,90 Euro
- 5 (9) **Daniel Kehlmann** Die Vermessung der Welt Rowohlt; 19,90 Euro
- 6 (5) **Karin Slaughter** Gottlos Wunderlich; 19,90 Euro
- 7 (6) **Nicholas Sparks** Das Leuchten der Stille Heyne; 19,95 Euro
- 8 (11) **J. R. Moehringer** Tender Bar S. Fischer; 19,90 Euro
- 9 (8) **Pascal Mercier** Lea Hanser; 19,90 Euro
- 10 (7) **John R. R. Tolkien** Die Kinder Húrins Klett-Cotta; 19,90 Euro
- 11 (17) **David Safier** Mieses Karma Kindler; 16,90 Euro
- 12 (12) **Marina Lewycka** Kurze Geschichte des Traktors auf Ukrainisch dtv; 14 Euro
- 13 (20) **Arnaldur Indridason** Frostnacht Lübbe; 18,95 Euro
- 14 (10) **Maria Barbal** Wie ein Stein im Geröll Transit; 14,80 Euro
- 15 (–) **Kai Meyer** Drache und Diamant – Das Wolkenvolk III Loewe; 16,90 Euro
- 16 (15) **Stephenie Meyer** Bis(s) zur Mittagsstunde Carlsen; 19,90 Euro
- 17 (13) **Rajaa Alsanea** Die Girls von Riad Pendo; 19,90 Euro
- 18 (–) **Maarten 't Hart** Der Psalmenstreit  Piper; 19,90 Euro
Holland im 18. Jahrhundert: vom Alltag reicher Reeder und bitterarmer Fischer in Zeiten religiöser Kämpfe
- 19 (19) **Stephenie Meyer** Bis(s) zum Morgengrauen Carlsen; 19,90 Euro
- 20 (18) **Max Goldt** QQ Rowohlt Berlin; 17,90 Euro

Sachbücher

- 1 (1) **Hape Kerkeling** Ich bin dann mal weg Malik; 19,90 Euro
- 2 (2) **Benedikt XVI.** Jesus von Nazareth Herder; 24 Euro
- 3 (4) **Rhonda Byrne** The Secret – Das Geheimnis Goldmann; 16,95 Euro
- 4 (3) **Susanne Fröhlich / Constanze Kleis** Runzel-Ich – Wer schön sein will ... W. Krüger; 14,90 Euro
- 5 (–) **Karl Lauterbach** Der Zweiklassenstaat Rowohlt Berlin; 14,90 Euro
- 6 (5) **Tiziano Terzani** Das Ende ist mein Anfang DVA; 19,95 Euro
- 7 (9) **Veronika Peters** Was in zwei Koffer passt – Klosterjahre Goldmann; 18 Euro
- 8 (7) **Eva-Maria Zurhorst** Liebe dich selbst Goldmann; 18,90 Euro
- 9 (–) **Tina Brown** Diana – Die Biographie Droemer; 19,90 Euro
- 10 (6) **Ulrich Wickert** Gauner muss man Gauner nennen Piper; 19,90 Euro
- 11 (8) **Jutta Rosenkranz** Mascha Kaléko dtv; 14,50 Euro
- 12 (14) **Alice Schwarzer** Die Antwort  Kiepenheuer & Witsch; 16,90 Euro
Plädoyer für Väter mit Kindern und Mütter mit Beruf, für Selbstkritik und gegen das schlechte Gewissen
- 13 (13) **Petra Gerster** Reifeprüfung – Die Frau von 50 Jahren Rowohlt Berlin; 19,90 Euro
- 14 (10) **Marina Nemat** Ich bitte nicht um mein Leben Weltbild; 12,95 Euro
- 15 (15) **Heinz Florian Oertel** Gott sei Dank – Schluss mit der Schwatzgesellschaft Das Neue Berlin; 9,90 Euro
- 16 (11) **Sabine Asgodom** Lebe wild und unersättlich! Kösel; 14,95 Euro
- 17 (–) **Hubertus Knabe** Die Täter sind unter uns Propyläen; 22 Euro
- 18 (–) **Wolf Schneider** Glück! – Eine etwas andere Gebrauchsanweisung Rowohlt; 19,90 Euro
- 19 (–) **Joachim Fuchsberger** Denn erstens kommt es anders ... Lübbe; 19,95 Euro
- 20 (–) **Joachim Faustich** Das heilende Bewusstsein Knauer; 17,90 Euro